Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 35 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische permanente Schulausstellung in Bern

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwunden sind und noch immer mehr verschwinden, ist es die höchste Zeit, Verzeichnisse und Abbildungen der noch bestehenden aufzunehmen, damit diese Zeugen der Vorzeit nicht ganz der Vergessenheit anheimfallen, sondern der Geschichte unserer Heimat dienen.

Auf diesem Wege hoffen wir, unter Mitwirkung aller Freunde vaterländischer Geschichte, in den Besitz des noch vorhandenen Materials zu gelangen und der Schule einen ausgewählten und zuverlässigen Unterrichtsstoff für die Heimatkunde zu bieten.

Empfehlung durch die Direktion des Unterrichtswesens:

Der Unterzeichnete begrüsst die Bestrebungen zur Förderung der Heimatkunde, wie sie in dem vorstehenden Aufruf zum Ausdruck gelangen. Er ist überzeugt, dass gerade für die Lehrerschaft aus der Mitarbeit auf diesem Gebiet eine Quelle eigener Befriedigung und reicher Anregung für den Unterricht entspringen wird.

Bern, 26. März 1914.

Der Direktor des Unterrichtswesens:

Lohner.

Schweizerische permanente Schulausstellung in Bern.

Für den Geschichtsunterricht stehen folgende Gegenstände zur Verfügung unserer Abonnenten. Die Gegenstände sind in kleine Kisten befestigt, und es ist jeweilen auf dem Wunschzettel die Nummer der Kiste anzugeben.

I. Französische Funde.

(Paläolithische Zeit oder ältere Steinzeit, 10000—5000 v. Chr. Geb.)

Den Urmenschen, den Zeitgenossen der letzten Eiszeit, sucht man im Gebiet unseres heutigen Schweizerlandes vergeblich. Seine kaum erkennbaren Spuren sind bis jetzt einzig in einigen wenigen besonders günstigen Gegenden Frankreichs und Spaniens, im Neandertal bei Düsseldorf und auf der Insel Java gefunden worden. Als Ersatz hat vor kurzem die Höhle des Wildkirchlis im Kanton St. Gallen die frühesten Zeugnisse für den „Urschweizer“, den Renntierjäger im Alpengebiet, geliefert, das Gegenstück zum etwas jüngeren Bewohner der Höhlen Schweizersbild und Kesslerloch bei Schaffhausen.

In Tierfelle gekleidet, aber doch schon im Besitze der Kenntnis des Feuers, richtete sich der Mensch der Renntierzeit mit Vorliebe

Höhlen als Wohnungen ein und hinterliess hier, versteckt unter Küchenabfällen und späteren Kulturschichten seine Werkzeuge: roh zugeschlagene Steinbrocken, dienlich als Schaber, Messer, Meissel, andere als Hämmer, Keulen, Schlegel — kurz einige wenige Urformen von Werkzeugen und Waffen zugleich.

Französische Funde: 1 Spitze, 4 Schaber, 10 Messer.

II. Funde aus dem Moosseedorfsee.

(Neolithische Zeit oder jüngere Steinzeit, 5000—2000 v. Chr. Geb.)

Der Mensch beginnt Tiere zu züchten und den Acker zu bebauen. Auf seine Werkzeuge verwendet er grosse Sorgfalt, indem er sie aus Feuerstein sorgfältig zurechtschlägt oder gar schleift, oder aber, indem er sie aus dem tierischen Horn schneidet. Er wohnt in der Gegend der heutigen Schweiz hauptsächlich in Pfahlbauten.

Moosseedorfsee: Feuersteindolch, Hirschhorndolch, Hornfassung für ein Steinbeil, durchbohrtes Hornstück, bearbeitete Holzstücke.

III. Funde aus Vinelz und Lüscherz am Bielersee.

(Spätere neolithische oder letzte Steinzeit, 3500—2000 v. Chr. Geb.)

Der in Pfahlbauten und wohl auch schon auf dem festen Lande wohnende Mensch hat einen Höhepunkt in der Bearbeitung der Steinwerkzeuge erreicht, der sich besonders in der Kunst des Schleifens zeigt; auffällig ist die zierliche Form aller Gegenstände. Neben Stein, Knochen und Horn wird gebrannter Ton häufig, und die frühesten Kupfergeräte, Einfuhrwaren aus dem Morgenland, tauchen auf.

Vinelz: Geschliffenes Steinbeil, 2 Knochenahlen, 2 Hornmeissel, 2 Bruchstücke eines Steinbeils.

Lüscherz: Steinerne Pfeilspitze, 2 tönerne Spinnwirtel oder Netzgewichte.

IV. Funde aus der spätesten Steinzeit (jüngeres Neolithikum).

(3500—2000 v. Chr. Geb.)

Sutz am Bielersee: Durchbohrte Hirschhornperle, wohl als Schmuck getragen.

Port am Bielersee: Hirschhornsprosse, vielleicht als Dolch benutzt.

Unbekannte Fundorte: Unfertiges geschliffenes Steinbeil, Knochenahle.

V. Späteste Steinzeit (jüngeres Neolithikum).

Unbekannte Fundorte: Steinernes Netzgewicht, knöcherne Pfeilspitze, 2 Knochenahlen oder Pfriemen, 3 knöcherne Meissel oder Schaber.

VI. Funde aus der spätesten Steinzeit (jüngeres Neolithikum).

Unbekannte Fundorte: Grosses und kleines Steinbeil, Schaber, 1 grosse und 7 kleine Pfeilspitzen.

VII. Funde aus der spätesten Steinzeit (jüngeres Neolithikum).

Geschliffenes Steinbeil, 6 geschlagene Schaber (oder Meissel?), 1 grosse und 5 kleinere Pfeilspitzen.

VIII. Funde aus Lattrigen am Bielersee.

(Jüngste Steinzeit 3500—1800 v. Chr. Geb.)

Einen kurzen Übergang von der Stein- zur Bronzezeit bildet das Auftreten des Kupfers. Das Kupfer kommt durchaus vereinzelt und als Einfuhrware vor, dann baut es der Mensch selber ab in Ungarn, Spanien und Kreta, und verhandelt es der ganzen übrigen bekannten Welt. Infolge des regen Verkehrs beginnt ein gegenseitiger Austausch von Gütern nach dem Norden und ein reger Handel mit Bernstein und Zinn gegen Kupfer. Am Schluss beginnt die Bronze, eine Mischung von Kupfer mit Zinn, das reine Kupfer zu verdrängen.

Lattrigen: Grosser Handschleifstein, Eberzahn als Schmuckgehänge.

IX. Funde aus Stein- und Bronzezeit.

Steinzeit: 2 kugelige Kornquetscher aus Lattrigen am Bielersee.

Bronzezeit: Kleines Töpfchen aus Mörigen am Bielersee von fortgeschrittener Technik und im Feuer schwarz gebrannt.

X. Funde aus jüngster Steinzeit und Bronzezeit.

Steinzeit: 2 Netzgewichte aus Estavayer (?), Bruchstück eines Henkeltopfs aus Nidau.

Bronzezeit: Beschädigter Fuss- oder Armring aus Corcelettes.

XI. Funde aus Mörigen am Bielersee.

(Spätere Bronzezeit, 1200—800 v. Chr. Geb.)

Durch Mischung des ungarischen und spanischen Kupfers mit dem britannischen Zinn erfand der Mensch die goldig schimmernde Bronze, welche den spröden Stein und das weiche Horn allmählich verdrängte. Die Technik des Gusses ermöglichte eine unbegrenzte Menge der Formen und zudem einen grossen Reichtum des Schmuckes. Die Lage der Rohstoffe im Osten und Süden und im Norden von Europa bedingte einen regen Handel, dessen Ausdehnung wohl am besten die Verbreitung des kretischen Gewichts über ganz Europa kennzeichnet. Vielleicht darf man in gewissen kleinen Ringen die Urform des Geldes erblicken.

Mörigen: Lappenaxt älterer Form, zerbrochenes Rasiermesser, Gewandknopf, 2 Ahlen, 2 Angelhaken, 2 Geldringe.

XII. Bronzefunde (Abgüsse).

(2000—800 v. Chr. Geb.)

Reicher Halsring mit Emailverzierung, Arm- oder Fussring, Gewandnadel oder Fibel mit Emailverzierung, Sichel.

Beispiele für den Reichtum der klassischen Bronzezeit (1200 bis 800 v. Chr. Geb.).

XIII. Bronzefunde (Abgüsse).

Schwerer Armring, Lappenaxt, breiter Meissel.

XIV. Bronzefunde (Abgüsse).

Messer, grosser Speer, kleiner Speer.

XV. Keramik (Bruchstücke).

Steinzeitliches Stück: Der Ton untermischt mit kleinen Steinchen.

Spätere Stücke: Glatte Oberfläche, verziert, mit eingeritzten Linien.

Ergänzte Modelle.

Steinmesser oder Schaber mit Holzgriff. Original gefunden am Kyffhäuser.

Steinbeil mit Holzstiel. Original gefunden am Kyffhäuser.

Dillenbeil aus Bronze mit Schiftung. Original gefunden in Jütland.

Holzlöffel. Original gefunden im burgundischen Jura.

Bronzeschwert. Original gefunden in Querfurt.